

Christlich Demokratische Union Deutschlands  
Bundesvorsitzender Armin Laschet MdL  
Klingelhöferstraße 8  
10785 Berlin

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke  
Baden-Württemberg e.V.  
Registernummer: VR 102715  
Geschäftsführerin  
Julia Neff  
Schulstraße 1  
72221 Oberschwandorf  
Tel. 0 74 56 / 264 04 60  
Fax 0 74 56 / 49 99 53 09  
julia.neff@wasserkraft.org

**Präsident**  
Karl-Wilhelm Röhm  
Gomadingen

München, 06.08.2021

**Beschneidung von Wahlprüfsteinen. Offener Brief an die Vorsitzenden von CDU, SPD, Die Grünen, Die Linke und der FDP**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Armin Laschet MdL,

vor einer Wahl, ganz besonders einer wichtigen Klima-Bundestagswahl wie am 26. September, wollen die Wähler wissen, welches Problembewusstsein die Parteien und die Kandidaten haben und wie sie die Probleme angehen wollen, wenn sie denn gewählt werden. Im Wahlkampf vertritt die Politik ihre Position zu den verschiedenen Themen - und muss sich später an ihren Worten messen lassen.

Wahlkampfmittel gibt es zuhauf. Die meisten sind Einbahnstraßen von der Politik zu den Wählern hin wie Wahlprogramme, Plakate, Broschüren, Kugelschreiber, Werbespots oder Kundgebungen. Spannender sind da schon Infostände, Podiumsdiskussionen, TV-Duelle oder das weite Feld des Internet. Am meisten kommt aber heraus, wenn man direkt fragt und eine direkte Rückmeldung erhält. Als einzelner Bürger kann man sich an seine Wahlkreiskandidaten halten. Als Organisation, die gemeinsame Interessen einer Gruppe bündelt, verschickt man Wahlprüfsteine an die Parteien.

Wahlprüfsteine – ein sonderbarer Begriff, hinter dem sich jedoch eine bewährte Praxis verbirgt. Gruppen und Verbände arbeiten Fragen zu Themen aus, die ihren Mitgliedern am Herzen liegen. Im Fall der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg (AWK) sind es vor allem weniger Restriktionen für die Wasserkraft. Die Politik antwortet und viele Menschen, weit über die Mitglieder der AWK hinaus, können daraus folgern, wie die verschiedenen Parteien zur Wasserkraft stehen und ihre Wahlentscheidung danach ausrichten.

Auch bei Wahlprüfsteinen läuft man Gefahr, dass die Antworten voll mit Textbausteinen aus den Wahlprogrammen oder Allgemeinplätzen sind. Und doch kann man wenigstens nach Positionen fragen, die im Wahlprogramm nur kurz oder überhaupt nicht erwähnt werden. Und es lässt sich auch Problembewusstsein für die Energiewende und die Wasserkraft wecken. Seltene Höhepunkte kann man erreichen, wenn sich Widersprüche zwischen den Prüfsteinen und Aussagen von Ministern oder Parteifunktionären auftun. Das ist dann ein guter Ansatzpunkt, um politisch nachzuhaken.

**Vorstand**

**Vorsitzender**  
Dr. Axel Berg  
München

**Stv. Vorsitzende**  
Iracema Kramer  
Forbach

**Schatzmeisterin**  
Gabriele Eckert-Esselin  
Karlsruhe

Julian Aicher  
Leutkirch

Josef Dennenmoser  
Uttenhofen

Roland Endreß  
Hardthausen

Helmut Krieg  
Volkertshausen

Michael Kromer  
Vöhrenbach

Julia Neff  
Oberschwandorf

Martin Renn  
Ehingen

**Beirat**

Dr. Fritz Kemmler  
Metzingen

Brigitte Reitter  
Berlin

Elmar Reitter  
Rechtenstein

Siegfried Schäfer  
Karlsdorf-Neuthard

Wolfgang Strasser  
Balingen

Klar bedeuten Wahlprüfsteine eine Menge Arbeit für die Parteien, insbesondere für die kleinen Parteien mit wenig Personal. Aber auch kleine Interessengruppen, wie die AWK mit 500 kleinen Wasserkraftwerken in Baden-Württemberg, mit noch viel weniger Personal investieren viel Zeit und Gehirnschmalz: Positionen wollen diskutiert und formuliert werden, Fragen müssen verschickt und die Antworten interpretiert und präsentiert werden. Das erfordert viel Aufwand, der auch für uns hoch ist. Die Ehrenamtlichen trösten sich mit dem Kalenderspruch: Demokratie ist schön, macht aber viel Arbeit.

Die Parteien hingegen schaffen die lästigen Nachfragen einfach ab beziehungsweise sind auf dem Weg dahin. Die Klimafrage wird inzwischen von den meisten Parteien gehypt. Da müsste die Wasserkraft als diejenige der erneuerbaren Energien mit dem geringsten Naturverbrauch doch prima ins Konzept passen. Doch nachdem die AWK Fragen zur Klimawahl 2021 an Ihre Partei geschickt hatte, bekamen wir eine überraschende Antwort: Pustekuchen. Alle Parteien hätten sich darauf geeinigt, ihre Verwaltung zu erleichtern und damit den Prozess zu beschleunigen. Hierzu könne die AWK ein Online-Formular mit bis zu acht Fragen einreichen; die Zeichenzahl pro Frage ist auf 300 Zeichen begrenzt. Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten würden ebenfalls ausschließlich über die Verwaltung beantwortet. Nach kurzem Zögern im AWK-Vorstand, ob wir dieses grenzdemokratische Spiel mitmachen sollen, taten wir wie geheißen.

Ende Juli haben wir eine dürftige Antwort von der FDP erhalten, die damit immer noch alle anderen Parteien aussticht, von denen bis dato keine geantwortet hat. Die AWK kann also 2021 nicht mehr klar und verständlich erklären, wo die Unterschiede zwischen den Wahlkämpfern liegen.

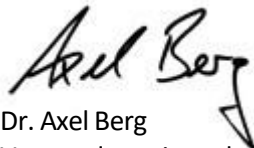
Wenn ich recht verstehe, sind Wahlprüfsteine inzwischen acqua passata. Als indirekte Wahlempfehlung haben die Prüfsteine wohl ausgedient. Doch das wollen Ihnen manche nicht durchgehen lassen. Unwillige Hunde muss man zum Jagen tragen, heißt es. Viele wollen Druck ausüben, damit die, die wir im Herbst wählen sollen, vorher Farbe bekennen. Also sage ich jetzt meinen Mitgliedern:

„Wenn es keine Wahlprüfsteine mehr gibt, richten Sie sich an ihre Wahlkreis-Kandidaten, appellieren Sie an sie, fragen Sie öffentlich über Abgeordnetenwatch.de, wofür Ihr MdB steht. Schreiben Sie offene Briefe an die Kandidaten und Leserbriefe an Ihre örtlichen Zeitungen. Laden Sie Ihre Wahlkreis-kandidaten und die Lokalpresse zum Besuch Ihres Wasserkraftwerks ein. Schließen Sie sich den Fridays for Future oder der Extinction Rebellion an. Letzte macht ziemlich radikal mit friedlichem Ungehorsam auf den Klimakollaps aufmerksam. Wenn Sie über die Bundestagswahl 2021 hinaus denken, gehen Sie in die Höhle des Löwen und engagieren sich selbst in einer Partei. Keine fünf Prozent der Bevölkerung sind Parteimitglieder und die wiederum bestimmen über 100 Prozent der Wahlprogramme und das politische Personal. Sie werden vermutlich überall der Einzige sein, der praktische Erfahrung mit der Wasserkraft hat. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.“

Abgeordnete sind keine Parteiroboter sondern grundgesetzlich konstituierte Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen. Ohne Partei und Fraktion kommt ein Abgeordneter zwar nicht weit, doch Druck auf Partei und Fraktion können die Abgeordneten sehr wohl machen. Unterstellen wir den einzelnen Kandidaten das Beste und wenden uns eben direkt an sie, wenn sich ihre Parteiverwaltungen die Arbeit erleichtern.“

Bestenfalls ver helfe ich Ihnen langfristig zu neuen Parteimitgliedern. Erst mal jedoch sind die an guter Wasserkraft Interessierten von den Parteien enttäuscht. Ich würde mich freuen, wenn diese subjektiv geschilderten Erfahrungen Sie dazu veranlassen, noch einmal darüber nachzudenken, ob Sie Wahlprüfsteine auch zukünftig beschneiden wollen. Vielen Dank, dass Sie bis hierher gelesen haben und erfolgreichen Wahlkampf.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Axel Berg

Vorstandsvorsitzender

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e.V.

